



Meihekou 26. November 2008

Liebe Schwestern, Freunde und Wohltäter!

Am vergangenen Sonntag, dem letzten Sonntag im liturgischen Jahreskreis von 2008, feierten wir das Christkönigsfest. Bei der Rückschau auf das Jahr 2008 gab es in unserer kleinen Schwesterngemeinschaft viele Veränderungen.

Im April musste sich unsere Schwesterngemeinschaft in Meihekou von Sr. Michael Marie Rottinghaus verabschieden. Sie wurde, ganz überraschend für uns, Anfang des Jahres zur Priorin für das Priorat Nairobi in Kenia gewählt. Sr. Michael Marie war in den ersten Jahren nach der Gründung in Meihekou mit der Leitung der Gemeinschaft und des Krankenhauses beauftragt. Anfang Mai nahmen wir wieder Abschied. Diesmal von unserer koreanischen Oberin, die aus gesundheitlichen Gründen in ihre Heimat zurückkehren musste.

Unsere zweite amerikanische Mitschwester, Sr. Lumen, ist derzeit zur chirurgischen Behandlung in den USA. Während ihrer medizinischen Behandlung lebt sie nun bei unseren koreanischen Mitschwestern in Los Angeles in Kalifornien. Sr. Lumen litt an starken Nervenschmerzen an beiden Füßen und konnte sich nur noch im Rollstuhl fortbewegen. Wir hoffen nun, dass die Rehabilitationsmaßnahmen nach der Operation erfolgreich sind und Sr. Lumen bald zu uns zurückkehren kann.

Während der Sommermonate konnten wir viele Gäste bei uns begrüßen. Manche kamen auf ihrer Reise durch China zu einem kurzen Besuch vorbei, wie z.B. die internationale benediktinische China-Studiengruppe und eine Reisegruppe aus Korea mit Mitarbeitern des Fatimahospitals in Daegu und viele Andere. Manche blieben auch länger bei uns. Wir danken sehr Frau Dr. Roelofsen, Dr. Stauch, Herrn Hein-Rothenbücher und Prof. Dr. Jany, die uns durch ihre Mitarbeit am AIMIN Krankenhaus und in der Mobilen Klinik unterstützt haben.

Dieses Jahr war auch für China ein besonderes Jahr. Ganz kurz möchten wir nennen: die Vorbereitungsmaßnahmen für die Olympischen Spiele, dann ihre grandiose Eröffnungsfeier und die Spiele selbst, die politischen Unruhen in den Provinzen im Nordwesten Chinas und deren Folgen für die Bevölkerung, die schwere Erdbebenkatastrophe in der Provinz Sichuan, wo Zehntausende von Menschen ihr Leben und ihre Existenz verloren haben.

Im August und September durften wir zwei neue Schwestern in unserer Gemeinschaft begrüßen. Zuerst kam Sr. Basilia Hwang aus dem Priorat Daegu in Korea. Sie ist von Beruf Medizinisch-Technische Assistentin für Röntgen, Ultraschall, Computertomographie und MRI. Derzeit lernt sie die chinesische Sprache in Changchun. Zwei Wochen später kam Sr. Matilda Handl vom Priorat Norfolk aus den USA zu uns. Sie unterrichtet Englisch für das Krankenhauspersonal. Dies ist notwendig, denn das Missionsärztliche Institut von Würzburg wird im nächsten Jahr weitere Ärzte schicken, um den chinesischen Mitarbeitern des Aiminhospital eine qualifizierte Weiterbildung zu geben.

Unser Mobil-Klinik-Bus fährt nun schon das vierte Jahr in die Dörfer rund um Meihekou und gibt der armen Landbevölkerung kostenlose medizinische Behandlung. 80% der 3,5 Millionen Menschen im Umkreis von Meihekou leben auf dem Land und sind nur unzureichend versichert. Krankheit bedeutet für viele der Bauern eine Katastrophe. Auch in China, wie überall, gab es vielfach eine 50%ige Preissteigerung bei nahezu allen Lebensmitteln. Dagegen bekommen die Bauern beim Verkauf ihrer Reis- und Maisernte immer weniger.

Im Juni begannen die Baumassnahmen für unsere neue Pfarrkirche. Mitte Oktober waren die Arbeiten am Bau fertig und wir konnten nun die neue Kirche beziehen. Da hier in China der Winter relativ früh beginnt, können die Innenarbeiten erst im nächsten Jahr abgeschlossen werden. Auch das Bischofshaus und die Kathedrale in Changchun werden derzeit renoviert. Die Kathedrale kann nun schon seit einigen Tagen ebenfalls benützt werden. Die offiziellen Einweihungsfeiern werden voraussichtlich im Mai 2009 stattfinden.

Am 4. November verstarb der frühere Erzbischof der Nachbardiözese Liaoning, Bischof Jin Pei Xian. Er war ein guter Freund unserer Gemeinschaft. Bischof Jin hatte sehr unter dem kommunistischen Regime in der Zeit von Mao Ze Dong gelitten. Über 20 Jahre lang lebte er in Umerziehungslagern und Gefängnissen. Nach seiner Freilassung wurde er Bischof von Shenyang in Verbindung mit der regimetreuen patriotischen "offiziellen" Kirche. Er war aber auch ein hilfreicher Freund der Untergrundkatholiken. Im Bischofshaus hatten diese Gläubigen eine kleine Kapelle, wo sie täglich Gottesdienst feiern konnten. Er suchte den Dialog und half sehr diplomatisch. Bischof Jin war einer der ersten Bischöfe, die vom Papst und dem Vatikan anerkannt wurden.

Nun ein Blick auf das nächste Jahr 2009. Wir planen all unsere Projekte fortzusetzen: unsere Arbeit im Aimin Hospital, unser Dienst an der armen Landbevölkerung, mit unserer Mobil-Klinik, die Schulstipendien für arme Kinder (derzeit finanzieren wir die Schulgebühren für 17 Kindern), sowie auch die Unterstützung der katholischen Kirchengemeinde von Meihekou. Auch unser Da-sein als Missions-Benediktinerinnen: unser Leben und unser Gebet in Gemeinschaft, unsere Mitarbeit im caritativen Bereich in dem 'Reich der Mitte' ist für uns ein wichtiger Dienst.

Ihnen allen danken wir sehr herzlich für die treue Unterstützung, besonders in diesem Jahr.

Bitte, bleiben Sie uns auch im Gebet verbunden.

Wir wünschen Ihnen eine gute Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr FRIEDE UND GESUNDHEIT!

Ihre
Missions-Benediktinerinnen von Tutzing
Gemeinschaft in Meihekou - CHINA



*Meihekou Schwestern Gemeinschaft Nov. 2008
Von links: Sr. Irene, Sr. Basilia, Sr. Matilda,
Sr. Matia, Sr. Tabitha, Sr. Mirjam*